

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Rücktritt des elsass-lothringischen Ministeriums. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt an erster Stelle in ihrem politischen Tagesbericht: Der Staatthalter in Elsass-Lothringen, Graf Wedel, hat sein schon im Dezember angebotenes Abschiedsgesuch erneuert. Wie wir erfahren, haben auch der Staatssekretär Freiherr Jörn von Bulach und die Unterstaatssekretäre Dr. Petri, Mandel und Köhler erneut um ihre Entlassung gebeten. Die kaiserliche Entscheidung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.

Rücktritt des bayerischen Verkehrsministers. Es bestätigt sich, daß der Verkehrsminister von Seiblein seine Entlassung nimmt und zwar wegen Differenzen mit dem König in der Frage des Schiffahrtstarifs. König Ludwig ist für eine Fassung des Tarifs nach preussischem Muster, während der Minister für besondere Tarife eintritt.

Sozialdemokratische Demonstrationen. Gestern Nachmittag hielten die Sozialdemokraten in den braunschweigischen Städten Versammlungen ab, um gegen das Dreiklassenwahlrecht zu protestieren. Nach Schluß der Versammlungen zog eine nach tausenden zählende Menge durch die Straßen und auch an dem herzoglichen Residenzschloß vorbei, wo sie verlorchte unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht in den Schloßhof einzudringen. Dieser war aber abgesperrt. In dem Steinweg kam es, wie man aus Braunschweig meldet, zu einem Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und der Schutzmannschaft. Die Polizei säuberte den Steinweg; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (Sitzung vom 29. Januar.) Auf der Tagesordnung steht der Etat des Reichsamts des Innern. (7. Tag.) Abg. Hösch (Konf.) Die Handelsvertragsdebatten haben wohl nicht die Absicht, die bestehenden Verträge ohne weiteres zu verlängern. An dem System der Einfuhrscheine halten wir fest. Redner wendet sich gegen die Linke, die über die innere Kolonisation vollständig falsch unterrichtet sei. Die Politik seiner Partei gehe auf eine Erhaltung des Bauernstandes und die Befestigung hinaus. Präsident Dr. Kämpf verwahrt sich gegen die Äußerungen des Abg. Hösch, daß

Abg. Dr. Böhme in einem Falle nicht aus Ueberzeugungstreue gesprochen habe, was nicht den parlamentarischen Gewohnheiten entspreche. Abg. Hestermann (Bild Natl.): Der größte Fehler der Landwirtschaft besteht darin, daß, wenn ein Zweig der Landwirtschaft rentabel ist, alsbald eine Ueberproduktion eintritt. Die Güterschlächtere ist für den Bauernstand äußerst gefährlich. Redner tritt noch für einen Milch- und Rahmzoll ein und schließt: Wir haben einen gemeinsamen Kampf zu führen gegen den inneren Feind: die Sozialdemokratie. (Lärm links, Bravo rechts). Abg. Bruhn (Reformp.): spricht gegen die Warenhäuser. Abg. Dr. Erdmann (Soz.): Ich begreife es, daß die Arbeitgeber sich der Streikbrecher bedienen, aber ich verstehe nicht, warum man sie noch besonders verteidigt. Die christlichen Gewerkschaften wollen sich jetzt aus den Fängen Roms unter die Fittiche der preussisch-deutschen Regierung retten. Wir haben kein Vertrauen zu der Amtsführung des Staatssekretärs. Die deutsche Regierung hat auf der Berner Arbeiterschulungskonferenz völlig verfaßt. Abg. Giesberts (Ztr.): Die Sozialdemokratie hat den Gewerkschaftsgedanken in die Parteischablone gepreßt. Falsch ist die Nachricht, daß die christlichen Gewerkschaften daran denken, ihr Firmenschild zu ändern. Dieses ist rein und hat sich vortrefflich bewährt. Jetzt, wo die Arbeiter geschlossen sein müßten, um die Angriffe auf das Koalitionsrecht abzuwehren, bringt die Sozialdemokratie wieder Zwiespalt in die Reihen der Arbeiter hinein. Abg. Schwabach (Ntl.) bringt Wünsche der staatlichen Arbeiter vor und verlangt eine Denkschrift über die Rechte und Arbeitsverhältnisse der Reichs- und Staatsarbeiter. Staatssekretär Dr. Delbrück teilt mit, daß der Bundesrat die Forderung eines Staatsarbeiterrechts abgelehnt hat. Eine Denkschrift über die Rechte- und Arbeitsverhältnisse der Staatsarbeiter soll dem Reichstage vorgelegt werden. Abg. Vogt-Hall (Konf.): Wenn die Gemeinden für soziale Lasten allzuviel aufbringen müssen, so leiden die anderen Ausgaben darunter. — Das Haus vertagt sich. Abg. Bassermann (Ntl.) teilt mit, daß der Abg. Hestermann seine heutige Rede weder im Namen noch im Auftrag der Fraktion gehalten habe. Die Fraktion hat sofort die notwendigen Konsequenzen gezogen und das Hospitantenverhältnis mit Herrn Hestermann aufgehoben. Freitag 1 Uhr pünktlich kurze Anfragen. Weiterberatung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Position für

Altenfeld betreffend die Verlegung des Hauptgestüts Graditz erledigt, ebenso der Rest des Justizetats.

Aus den Kommissionen.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde der Minister des Innern von einem fortschrittlichen Mitgliede gefragt, ob er durch einen Erlaß Einmischungen, wie den des Herrn Jagow, vorbeugen wolle. Der Minister äußerte sich hierzu nicht. Er betonte nur, daß er mit dem Vorgehen des Herrn von Jagow nicht einverstanden sei. Auskunft über die Auseinandersetzung mit dem Herrn von Jagow werde er dem Parlament nicht erteilen.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission der Zweiten elsass-lothringischen Kammer erklärte Unterstaatssekretär Mandel, daß die gegenwärtigen Mitglieder der Regierung ihre weitere Tätigkeit bis zu der aus Berlin erwarteten Entscheidung nur als die eines Geschäftsministeriums auffassen könnten. Die Budgetkommission begann die Etats der Verwaltung des Innern und schloß mit dem Etats-gesetz die Kommissionsberatung des Budgets ab. Für den Verband für Jugendpflege waren 10 000 Mark gefordert, welche die Budgetkommission einstimmig gestrichen hat. Man könne sich nach Zubern von der Tätigkeit eines Verbandes, der mit der Zivilverwaltung zusammenarbeiten solle, nichts versprechen. Auf fortschrittlicher Seite wurde dann betont, daß man den unter dem Protektorate des Grafen Wedel stehenden Verbänden wohl einen gewissen Beitrag zur Verfügung stellen könne, da aber der Statthalter seinen Platz verlassen müsse, wolle man zunächst abwarten, wer sein Nachfolger werden würde. Zur Verpreuierung der elsass-lothringischen Jugend seien keine Landesmittel verfügbar. Auch prinzipielle Bedenken gegen den Geist der staatlichen Jugendpflege wurden erhoben.

Ausland.

Ungarn schließt sich dem geplanten Wirtschaftsband nicht an. Der Landesindustrieverein lehnte es ab, sich dem zu bildenden deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsband anzuschließen. Vizepräsident von Ullmann begründete den Entschluß damit, daß Deutschland Ungarn gegenüber eine Wirtschaftspolitik befolge, die kaum als freundschaftlich bezeichnet werden könne. Das System der Einfuhrscheine richte sich gegen den ungarischen Getreideimport. Die

Praxis der Gerstenverzollung werde so gehandhabt, daß man für ungarische Gerste immer vier Mark Zoll begahle, während Rußland seine verschiedenen Gerstensorten mit 1.30 Mk. verzollt. Es sei daher nicht im ungarischen Interesse gelegen, sich durch den Anschluß an den Wirtschaftsband gegenüber Deutschland die Hände zu binden.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch die Reden der tschechischen Agrarier und der tschechischen Radikalen zur formalen Geschäftsbehandlung ausgefüllt. Dadurch wurde ein Eingehen auf die Tagesordnung, zweite Lesung des Budgetprovisoriums, verhindert. — Der Deutschradikale Wolf brachte eine Interpellation ein, in der unter dem Hinweis auf Zeitungsmeldungen, daß zwischen Wiener Banken, welche von der Deutschen Bank in Berlin Orientbahnaktien erworben haben und der serbischen Regierung einerseits und einer französischen Finanzgruppe andererseits Verhandlungen stattfinden, gegen die Heranziehung französischen Kapitals und der Schutz der österreichischen Interessen auf dem Balkan verlangt wird.

Verkauf der Putilow-Werke. Der konservative Deputierte und Obmannstellvertreter des Kammerratschusses für Auswärtige Angelegenheiten, Denis Cochin teilte heute vor-mittag dem Minister des Äußern Doumergue mit, daß er die Absicht habe, an ihn eine Anfrage über die Gerüchte betreffend den Verkauf der Putilow-Werke zu richten. Doumergue erwiderte, daß er, sobald die von ihm verlangten Auskünfte eingetroffen seien, von der Kammertribüne die Anfrage Cochins beantworten werde. — Bisher hat Botschafter Delcassé auf die Depesche Doumergues lediglich antworten können, daß er sich gegenwärtig damit beschäftige, Auskünfte einzuholen, die er dann so rasch als möglich übermitteln werde.

Schlechte Gesundheitsverhältnisse in französischen Garnisonen. Den Blättern zufolge sind unter der Garnison von Versailles und des Lagers von Satory in der letzten Zeit eine ungewöhnlich große Zahl von Todesfällen infolge von Lungentzündungen vorgekommen.

Der Deputierte von Luneville teilte dem Unterstaatssekretär des Krieges mit, daß er ihn über die gesundheitliche Wasserversorgung der Garnison Luneville interpellieren werde.

Der Streik in London. Der „Daily Telegraph“ meldet über den Streik im Baugewerbe, daß viele Arbeiter, sowohl organisierte

49 Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Wötter-Chemnitz.

Und einmal, nur einen kurzen, flüchtigen Augenblick huschte ein Lächeln über sein Antlitz, als der Fiedler ein Liedlein sang: ein Liedlein, dessen Refrain lautete:

Mein Schatz, der ist Soldate,
Und steht jetzt drauß' im Feld,
Nun ist das Leben fade,
Nur ist die Lieb' und' Geld.

Und ein hoher General, der neben dem Kleinen, dem Feisten im schabigen Mantel stand, atmete auf, als er den Feisten lächeln sah. Und er flüsterte dem neben ihm stehenden, auch ein General, es war Marmont, zu: „Der Kaiser hat gelacht!“

Und nun der andere Morgen!
Was trauerte die Welt um die Zehntausende, die der Tag freffen sollte?!

Die Sonne zerzte Schleier dichter Nebel über die Erde bis gegen neun Uhr das Morgen begann.

Die Fiedel beiseite, den Säbel 'raus!

Herr Gott, wie das Kerlschen, der Musikus, kämpfen konnte!

Jetzt gings vorwärts, jetzt stand man... jetzt lag man, jetzt ging es wieder toll vorwärts, — und jetzt, jetzt war man am Feind.

Himmel, wo sind die anderen?! Ach, da liegt einer und da zehn und dort ein Duzend und dort hundert, und jetzt schlagen die Preußen drein! —

Verteufelt, sind das Fäuste! Menschen, seid ihr denn alle Schmiede und Bauern von Beruf?!

Und wie die Augen glühen, wie der Haß, die Mordgier aus den Augen springt.

„Die Fahne stürzt!“ rief einer der Fran-

osen, aber der Fiedler sprang hinzu und raste sie hoch, aber sie zuckte in seiner Hand und das Tuch, das wehende, ward hin- und hergerissen. — Ging doch kein Wind! Das waren Kugeln, solche Mordschoten, die den Tod auf ihren bleiernen Flügeln tragen, die fuhren in das Banner und rissen es und zerrten es.

Und da war einer, kämpfte wie ein Löwe, rang sich bis zur französischen Fahne durch und stand nun dem Fiedler gegenüber.

„Pfui Teufel, ist der Kerl häßlich!“ schrie der Fiedler, der auch im wüsten Kampfe seine schnoddrigen Bemerkungen nicht lassen konnte und fast jedem Hiebe und jedem Schläge den er austeilte, ein Geleitzwort mit auf den Weg gab. Und er schrie: „Kerl, hast keine Nase und ein Loch im Nacken. — Junge, sei bloß dankbar, wenn ich dich aus der Welt schaffe!“ — Und er stieß mit dem Säbel nach dem Häßlichen. Aber der Stoß traf einen anderen, der sich dazwischen drängte, und des Fiedlers Säbel blieb ihm im Leibe stecken. Und nun stand er da, der Fiedler, jeder Waffe bar und blickte sich suchend nach einem neuen herrenlosen Eisen um. — Und der Häßliche stand vor ihm, das Schwert gezückt, und stierte ihn an und schlug nicht zu. — Und seine Augen starrten auf die Narbe, die des Musici Stirn entstellte und ein Gefühl elendster Schwäche überkam ihn. —

Da fiel ein anderer den Fiedler, der dem Häßlichen zu Füßen stürzte, und drei, vier deutsche Krieger wollten noch auf den Gefallenen einhauen, während ihm andere die Fahne entrißen. Aber der Häßliche warf sich über den Fiedler und deckte ihn mit seinem Leibe, und die Säbelhiebe der Kameraden trafen ihn.

Er aber schrie in höchster Angst seiner Seele mit schriller Stimme: „Er ist ja mein

Bruder! — Er ist ja mein Bruder!“ — Und ein letzter Hieb in den Nacken machte ihn stumm.

An der Straße bei Bachau stand ein Häuschen. Dem Wegemacher hatte es gehört. Jetzt war es nur noch eine Trümmerstätte. — Eine Kugel von General Bertrands Artillerie hatte ihm, dem Häuschen, das Köpfchen weggerissen.

Deder, grauer, kalter Oktobertag schaute in die beiden Stübchen.

Und im Trümmerhause lagen zwei Duzend Menschen, auf blutigem, stidigem Stroh, und harrten, bis der kalte Tod seine knöcherne Hand auch um ihr Herz trallen und ihnen das flackernde Leben herausdrücken würde.

Aber der Tod hatte in diesen Tagen alle Hände voll zu tun. Wie ein wahnsinniger Läufer eilte er hinter der fliehenden Armee Napoleons her, noch zu erwischen, was er packen konnte, und hatte dabei der ährenden Menschenlein vergessen, die bei Bachau im Wegemacherhause lagen.

Ja, ja, der Tod, sonst ein gewissenhafter Herr, kann bei Arbeitsüberlastung auch mal was vergessen.

Im Wegemacherhause, im Stübchen linker Hand, lagen, weil es gar zu klein war, nur vier der Kämpen, drei aus Napoleons Heer, — ein Preuße.

Der Preuße war häßlich, hatte keine Nase im Gesicht, aber dafür in der Wade ein Loch, schlecht vernarbt, das rote Fleisch strahlenförmig zusammengezogen.

Und er erwachte, als ein Sanitätker an sein Lager trat, der einem preussischen Feldscher etwas erklärte.

„Der hier, ohne Nase, — lag auf dem da, dem Blondem, mit der Narbe auf der Stirn. — Ich glaube, sie hätten sich erwürgt, wenn sie nicht bewußtlos geworden wären.“

„Ja, ja, es ging toll zu. — Was hat der Blonde?“

„Nichts Ernstes. — Ein Stich durch den Schenkel und ein paar Fleischwunden.“

„Und der ohne Nase?“

„Der Rücken ist wie zerhackt, — aber auch nur Fleischwunden.“

Dann gingen sie weiter. — Unterdes war auch der Blonde erwacht. — Er drehte sich um, schlug die Augen auf und blickte gerade in das Augenpaar des Häßlichen.

Der lächelte und reichte dem anderen die Hand hinüber und ein Strahl innerlichster, reichster Liebe brach jetzt aus seinen Augen.

„Bist du es, bist du Erwin Winher, mein Bruder?“

Da fuhr er jäh empor: „Was sagst du, Kamerad? — Woher kennst du meinen Namen? — Wer bist du?“

Ich bin Paul Winher, — und die Narbe auf deiner Stirn warnte mich, den eigenen Bruder zu erschlagen.“

Da schlug der andere die Hände vor sein Antlitz und weinte, — weinte lange Zeit.

Der Winter versuchte seine ersten jungen Kräfte. Mit mächtigem Nord blies er durch die Gassen, schüttelte dann mit vollen Armen Schnee in die Welt, fuhr mit seiner eisernen Faust über die Teiche und Bäche und erstarrte die wallenden Wasser.

Und der Postbote, der jetzt, nachdem es ruhiger in deutschen Gauen geworden und der kossische Adler wieder in Frankreich horstet, ziemlich flügelstumm, alle zwei Tage von der

wie nichtorganisierte, die Bedingungen der Arbeitgeber angenommen haben. — Wie bekannt, waren die Bauhandwerker den bis vor wenigen Tagen streikenden Kohlenarbeitern gefolgt.

Der Ausstand auf Haiti. Aus Port-au-Prince kommt die Nachricht, daß die Truppen am Freitag zu erwarten seien. Die Ordnung dürfte dann wieder hergestellt werden. Nachts hörte man unbedeutendes Schießen. Die Deutschen befinden sich unter dem Schutz der ausgeschifften Landungstruppen außer Gefahr.

Die Fremdenverfolgung in China. Die China-Inlandmission erhielt Telegramme aus Luanchow in Anhui, wonach auf 2000 geschätzte Räuber fast die ganze Stadt geplündert und verbrannt haben. Der britische Missionar sei mit Frau und Kindern nach Luchow geflüchtet. Die römisch-katholischen Missionare sollen noch in Luanchow weilen und unverfehrt sein. Augenscheinlich gehören die Räuber zu einer Bande des „Weißen Wolf“, die kürzlich Nishonan geplündert hat.

Die Wirren in Mexiko. Nach einem Telegramm aus Juarez sind 25 Europäer, sämtlich Engländer und Franzosen, von dem Bandenführer Castillo gefangen genommen worden. Er verlangt für ihre Freilassung ein hohes Lösegeld und droht sie im Falle der Weigerung zu erschießen. Truppen zu ihrer Befreiung sind von Juarez abgegangen.

Die Neuwahlen zur Sobranje. Die Agence Bulgare veröffentlicht ein Communiqué, in dem es u. a. heißt: Die Eröffnung des Wahlskampfes gab das Signal zu einem Verleumdungskampagne gegen die Regierung, der besonders in der russischen und serbischen Presse geführt wird. Die Regierung läßt keine Gelegenheit vorbegehen, um zu erklären, daß die Wahlen bei vollkommener Freiheit unter der strengsten Befolgung der Landesgesetze vor sich gehen werden. Die unausgesprochene neue ausgesprochenen Gerüchte von sogenannten kriegsrischen und abenteuerlichen Absichten der Regierung und ihrem unausrottlichen Rassenhaß seien eine demagogische Wahlmacherei ihrer Gegner.

Lokales.

* **Antworttelegramm des Kaisers.** Auf das an Seine Majestät den Kaiser anlässlich Allerhöchstdes Geburtstages seitens der Stadt gerichtete Glückwunschtelegramm ist Herr Oberbürgermeister Lübke folgende telegraphische Antwort zugegangen:

Berlin, 29. Januar 1914.

Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für die treuen Segenswünsche bestens danken.

Der Geheime Kabinettsrat:
gez. von Valentini.

dt Mitglieder der Steinmeyer-Vereinigung Deutschlands, ca. 150 Personen, besuchten am vergangenen Mittwoch die Saalburg und besichtigten dieselbe unter Führung des Herrn Architekten Lohar.

* **Zur Beschaffung von Heizmaterial für arme Leute** wurde in unserer Geschäftsstelle

Kreistadt nach Heidehorst kam, brachte zwei Briefe in das kleine, stille Schulhaus.

Den einen nahm mit zitternder Hand das alte Mütterchen an sich und den anderen Batorneß Gifela. Und beide sagten: „Von ihm.“

Und Mutter Winger setzte sich nieder, schnell und hastig; denn es war ihr eine Schwäche angekommen.

Und Gifela ging mit ihrem Brief still hinaus. In dem Flur blieb sie sinnend stehen. Sie lehnte sich an die braune holzgetäfelte Wand und schloß die Augen.

Ein namenloses Glück lag auf ihrer Seele, ein Glück, das sie zu verschmecken fürchtete, wenn sie sich rührte.

Auskosten wollte sie diesen seligen Augenblick, der ihr Kunde von dem brachte, der ihr auf Erden am liebsten war, den sie schon geliebt, da sie noch ein Kind war und der im Schloße bei ihr saß und sie lehrte, den sie liebte mit einer Liebe, die sie verschließen mußte, streng verbergen, um sie nicht auslockern zu lassen; denn sie war die Herrentochter von altem Adel und eine der reichsten Erbinnen des Landes gewesen, — er aber der Schulmeister Heidehorst.

Und was war er nun

Noch immer Heidehorstmeister. — Aber er war ein Held, ein Kämpfer, mit Wunden und Ruhm bedeckt, und sie eine Waise, der Armut eine, die nichts und nichts besaß, die ihm nur ihr Herz bringen konnte und ihre große seltsame Liebe — und diese wollte sie ihm auf beiden Händen entgegentragen.

Gott, was waren das für Wochen und Monate gewesen, die hinter ihr lagen?! Doch nun war ja alles gut — denn er lebte ja, er lebt und schreibt ihr.

Und nun hastete sie die Treppe empor nach ihrem Zimmer.

Ihr junger Körper bog sich wie eine schlante Gerte, als sie zwei, drei Stufen sprang. — Eine Kraft, eine Stärke stuft über sie gekommen sein, alle Zagheit der letzten Wochen war von ihr gegangen, zerflossen in Nichts. — (Schluß folgt.)

abgegeben: Herr Professor Gerlach 3 M., Frau H. S. 3 M., A. K. 2 M., Ungenannt 3 M., mit den bereits veröffentlichten Geldgeschenken insgesamt M 48.60. Weitere Gaben sind erwünscht.

b. **Die Ortsgruppe des Verbands der unteren Post- und Telegr.-Beamten** hält am nächsten Sonntag Abend im Saale zum „Römer“ ihre Kaiser Geburtstagsfeier mit Familienfest ab.

c. **Radium-Experimental-Vortrag** Auf den heute Freitag, abends 8½ Uhr, im Hotel Kaiserhof stattfindenden Vortrag mit Experimenten über Radium sei nochmals aufmerksam gemacht. Niemand wolle versäumen, dieser seltenen Veranstaltung beizuwohnen. Karten sind in Fritz Schicks Buchhandlung zu haben.

e. **Kurhaustheater.** Eine besondere Ueberziehung bietet die Direktion den verehrlichen Abonnenten als nächste Vorstellung am kommenden Donnerstag den 5. Februar. Agnes Soroman, Deutschlands größte Schauspielerin ist unter großen Opfern zu einem Gastspiel als „Mona Banna“ in dem gleichnamigen berühmten Schauspiel von Maurice Maeterlinck verpflichtet worden. — Billettsstellungen auf die nicht abonnierten Plätze (erhöhte Preise) werden bereits jetzt von der Kurverwaltung entgegengenommen.

(egs.) **Kaufmännischer Verein Bad Homburg v. d. H.** Ein besonders interessanter Abend verspricht der nächste Vortrag des Kaufmännischen Vereins „Aus dem Leben eines Kriegskorrespondenten während des Balkankrieges“ zu werden. Der Vortragende, der frühere preußische Hauptmann Rhein, in den letzten Jahren bekannt als militärischer Mitarbeiter der Frankfurter Zeitung unter dem Namen „ein alter preussischer Offizier“ wird seine persönlichen Erlebnisse als Kriegskorrespondent des Balkankrieges schildern. Hauptmann Rhein, der die Kämpfe bei Rikilisse, Pule-Burgas, Tscherskoff und an der Tschadalschalinie miterlebte und auf Seiten der Türken mitmachte, ist wohl der berühmteste Zeuge dafür, warum die türkische Armee, auf die wir Deutsche so große Hoffnung setzten, bei der Offensive versagte. Besonders interessant wird der Redner die Verteidigung der Tschadalschalinie schildern, bei welchen Kämpfen Hauptmann Rhein an der Cholera erkrankte. Jedenfalls möchten wir nicht versäumen, auf diesen einzigartigen Vortrag nochmals hinzuweisen, dem alleits ein großes Interesse dargebracht wird. Der Vortrag findet am Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr im „Schützenhof“ statt.

§ **Durch böse Bubenhänd** beschädigt wurde das Landgrafenbild in den Kuranlagen. Anscheinend mittels eines Hammers sind aus dem Sockel mehrere Stücke Granit herausgehauen worden. — Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, dem Täter auf die Spur zu kommen.

§ **Glätteis.** Durch die anhaltende feuchte Witterung sind die Straßen vollständig mit Glätteis bedeckt. Leider gibt es immer eine große Anzahl Hausbesitzer und Mieter, die nicht einsehen wollen, daß das Streuen eine wirkliche Notwendigkeit ist. So konnte man heute morgen in fast allen Straßen Strecken sehen, die zu bestreuen keinem einfiel. Es dürfte doch jedem vollständig klar sein, welche Gefahren ein eisglatter Weg für die Passanten in sich birgt. Namentlich ältere Leute und solche die nicht gut gehen können, sind den schwersten Unfällen durch Ausgleiten ausgesetzt. Aber auch den anderen Fußgängern kann durch Nichtstreuen großer Schaden bereitet werden, insbesondere denen die noch mit einer Last beladen sind. Denken wir nur an die Leute, die uns schon in aller Frühe die Brücken, das Fleisch und Milch bringen. Für sie ist es keine Kleinigkeit, bei schlechtem Weg durch die Straßen zu gehen und die oft ganz vereisten Treppen zu beschreiten, zumal bei ihnen alles schnell gehen soll. Wir wiesen dieser Tage schon darauf hin, daß die Hausbesitzer unter Umständen für durch Nichtstreuen vor dem Hause entstandene Unfälle aufkommen müssen. Aber von dem gesetzlichen Zwang abgesehen, erfordert es schon die Anstands-pflicht und die Rücksicht auf die Mitmenschen, daß man für einen gangbaren Weg vor dem Hause sorgt. Mit etwas Sand, Asche oder Sägemehl hat man im Nu dem Uebelstand abgeholfen. Die Stadt ließ heute früh die Straßen mit Sand bewerkeln, um unsere Zugtiere vor Stürzen zu schützen, mögen die Bewohner es für die Menschen tun. — Gleichzeitig möchten wir nochmals darauf hinweisen, den Zughunden an den Warteplätzen Decken unterzulegen und die Pferde nicht unbedeckt stehen zu lassen. Kettenhunden hänge man ein Tuch vor den Stall und gebe ihnen täglich mehrmals frisches Wasser; auch der Vögel gedenke man, die z. Z. sehr schwer Nahrung finden können.

§ **Zu Fall** kam heute früh auf dem Glätteis in der Haingasse eine etwa 16jährige Mädchen, das anscheinend innere Verletzungen erlitten hat.

* **Ein vielsagendes Inzerat** findet sich im „Jenae Volksblatt“. Klar und bestimmt ist es in die Form folgender Frage gekleidet: „Wo hat mein Mann, Adolf Bishoff, Tragkorb, Sägebock und Säge stehen gelassen? Es bittet um Auskunft Frau

Bishoff, Mittelstraße 23“. Hoffentlich hat die resolute Frau auf ihre Frage die gewünschte Auskunft erhalten. Was wird aber wohl mit Herrn Bishoff geschehen sein?!

Circus Carré. Eine Kellamemarken-Schlacht. Daß die Kellamemarkenwut noch nicht im Erlöschen ist, davon bezeugen die Frankfurter heute einen kleinen Begriff. Die Leitung der Circus-Carré-Festspiele hatte in den Tageszeitungen angekündigt, daß ihre Kellamemarken, auf denen die besten Attraktionen der Festspiele, die Cowboyszenen, die Bisonherde, die dressierten Elefanten usw. zu sehen sind, zwischen 12 und 5 Uhr umsonst abgegeben würden. Die Folgen dieser Ankündigung waren ganz unerwarteter Art: obwohl die Marken aus drei Kiosken vor der Festhalle verteilt wurden, war der Ansturm von vielen tausenden Kindern und Erwachsenen so groß, daß nach 3½ Stunden eine volle Million Kellamemarken verteilt und — sämtliche Fensterseihen in den Kiosken eingedrückt waren. Stundenlang nachher staute sich noch die Menge der Kellamemarkenliebhaber vor der Festhalle in fürchterlichem Gedränge; Kinder schrien, Erwachsene schimpften und mit Mühe konnten die Circus-Beamten verhindern, daß es zu solchen Prügeleien unter den Buben kam.

§ **Passagierverkehr der Reedereien** des Nordatlantischen Ozeans im Jahre 1913 von Europa nach New York. Aus einer von der Vertretung des Norddeutschen Lloyd hier, der Fa. Menges u. Mulder, uns überlassenen Statistik ersieht man, daß der Norddeutsche Lloyd mit insgesamt 218 014 Passagieren an erster Stelle steht. Er beförderte auf der Linie Nord-Europa-New York 175 693 Personen auf 126 Reisen, auf der Linie Mittelmeer-New York 42 321 Personen auf 21 Reisen. Ihm folgt an zweiter Stelle die Hamburg-Amerika-Linie mit insgesamt 185 234 beförderten Personen, und zwar auf dem vorgenannten Wege 162 937 und dem zweiten 22 297. Die Cunard-Linie benutzte im Ganzen auf den verschiedenen Wegen 124 843 Reisende, die White-Star-Linie 98 099. Ihr zunächst steht die Compagnie Générale Transatlantique mit 91 248 Passagieren, der die Red Star Linie mit 89 753 beförderten Personen auf dem Fuße folgt. Die übrigen Schiffsahrtsgesellschaften weisen einen bedeutend geringeren Verkehr auf. Im Ganzen verkehrten auf der Strecke Europa-New York im verflossenen Jahr auf den Schiffen der Reedereien des Nordatlantischen Ozeans 1 338 216 Personen.

Kurhaus Bad Homburg.

Konzert-Programm.

Samstag, den 31. Januar.

Abends 8 Uhr.

- | | |
|--|------------|
| 1. Ouverture z. Op. „Der Wasserträger“ | Cherubini. |
| 2. Mozart-Mennett | Bendel. |
| 3. Elsas Brautzug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ | Wagner. |
| 4. Fantasie a. d. Op. „Joh. von Lothringen“ | Joncieres. |
| 5. Ouverture z. Op. „Indra“ | Flotow. |
| 6. „Trau-schau-wem!“ | |
| Walzer aus der Op. „Waldmeister“ | Strauss. |
| 7. Ronde a capriccioso | Beethoven. |
| 8. Ballet-Fantasie | Päpke. |

Sonntag, den 1. Februar.

„Konzert.“

Aus der Provinz und dem Reich.

Hofheim, 28. Jan. Eine gefährliche Rutschpartie unternahm am Sonntag der Besitzer der hiesigen Mühle. Beim Eisauflauern im Bache stürzte er ins Wasser, wurde im Verlauf hinunter, unter der Mühle hindurchgetrieben und entstieg als Eismann, aber sonst heil und unverfehrt dem nassen Element.

Mainz, 30. Jan. Pioniere began en gestern mit der Sprengung des bis zu zwei Meter dicken Maines bei Kothheim. Die Rheinschiffahrt talabwärts ist nach einer 14-tägigen Sperrung wieder geöffnet.

Mainz, 30. Jan. Alenthalben regen sich werltätige Hände, um den „Flotten“ Mägdlein und Frauen zum Empfang der eintreffenden Marineleuten zum karnevalistischen Flottenball stimmungsvolle Gewänder zu schaffen. Alt- und Jungmannschaften der Ruderer und Segler Moguntias werden in ihren schmutzen Sportanzügen dem großen Strandfest beiwohnen. Die Vertreter der anliegenden Gemeinden Narragoniens werden mit den Abzeichen ihrer Würde erscheinen, Fischer- und Schiffergünste ihre Meister senden. Die Bewohner des nassen Elements: Legir, Neptun, Vater Rhein, Rizen, die Gold- und Badfische — alle haben Landurlaub und schwimmen im Vergnügen statt im Wasser. Vor der Badbordseite des den großen Stadthalleaal zierenden echnarrischen Kriegsschiffes wird sich ein buntes Bild abspielen. Am darauffolgenden Sonntag findet unter Mitwirkung der bekannten Gesangs-Humoristen, Fritz Mary Wolf und Herrn Carl Gottfried einer der beliebten närrischen Familienabende statt.

Gießen, 29. Jan. In die hiesige Klinik wurde der Rotmeister Ludwig Beder aus Steinbach bei Gießen eingeliefert. Er war beim Fällen eines Baumes im Gemeinewald zu Steinbach ausgeglichen und einem anderen Arbeiter, der gerade zum Schlege ausholte, vor die Art gefallen. Diese durchschlag ihm von hinten das eine Bein oberhalb des Knies bis auf den Knochen. Man legte dem Unglücklichen einen Notverband an und brachte ihn nach Gießen. Der Verunglückte besitzt eine starke Familie.

Büdingen, 29. Jan. In einem Zeitraum von wenigen Wochen hat es hier achtmal gebrannt. Wenn auch die Brände durchweg keinen nennenswerten Schaden anrichteten, so ist doch die hohe Zahl der Brände immerhin für einen Ort von etwa 3500 Einwohnern bemerkenswert.

Biberach, 29. Jan. Der Altertumshändler Karl Bauer wurde bei einem Raubanschlag durch einen Holzbildhauer getötet. Dieser hat sich hierauf selbst erschossen.

Konstanz, 29. Jan. In Weildorf b. Salem zündete der in schlechten Vermögensverhältnissen lebende, dem Trunk ergebene Hege sein Anwesen an und begab sich auf den Boden, wo er in den Flammen umkam. Das Anwesen wurde bis auf den Grund vom Feuer zerstört. Hege, der Vater von mehreren Kindern war, sollte sein Haus auf dem Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

München, 29. Jan. Gestern wurde wegen des umfassenden Betrugsversuchs gegen Berliner Arbeitslose der 33jährige Mechaniker Friedrich Deiner verhaftet. Er mietete im Zentrum der Stadt eine große Wohnung, angeblich als Geschäftslokal für die Zweigstelle der deutschen Zentrale für Arbeits- und Gefangenenfürsorge mit dem Sitz in Leipzig, bestellte Möbel und engagierte ein Duzend Schreibmaschinisten gegen hohes Gehalt. Er gab an, die Genehmigung der Regierung von Oberbayern zu haben. Schon 1907 versuchte er einen ähnlichen Schwindel wie den letzten im November v. J. in Berlin, er wurde aber nach Anwerbung von 150 Arbeitern entlarvt und verhaftet. Er befaßte sich in der letzten Zeit mit dem Heiratschwindel und erschwindelte unter dem Namen „Ingenieur Blesin von der Eisenbahndirektion München“ mehrfache Geld.

Chemnitz, 29. Jan. Hier versuchte gestern eine Schauspielerin sich aus Liebeskummer mit Veronal zu vergiften. Sie liegt schwerkrank darnieder.

Neumünster, 29. Jan. Die Köstische Lederfabrik ist heute Nachmittag 3½ Uhr vollständig niedergebrannt. Die Garnison von Neumünster und die Kieler Feuerwehr, die mit einer Automobilspritze herbeieilte, leisteten zur Eindämmung des gewaltigen Brandes wirksame Hilfe. 500 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Berlin, 29. Jan. In der Nähe des Bahnhofes Eickamp fuhr eine Lokomotive in eine Arbeiterkolonne hinein. Während die meisten noch schnell zur Seite springen konnten, wurden zwei erfasst und tödlich verletzt. — Auf dem Neubau der Versicherungsgesellschaft in Zürich in der Mohrenstraße riß gestern Abend das Seil eines mit Waren beladenen Fahrstuhls. Der Fahrstuhl stürzte in die Tiefe. Der 27 Jahre alte Arbeiter Paul Sumert, der sich in dem Fahrstuhl befand, wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Berlin, 29. Januar. In unmittelbarer Nähe der Mördernbrücke wurde heute Vormittag kurz vor 11 Uhr im Schiffsfahrtskanal ein Leichnam gefunden, der zu Gerüchten von einem Morde Anlaß gab. Von einem dort vor Anker liegenden Kahn aus sahen zwei Schiffer einen menschlichen Körper im Wasser treiben. Sie benachrichtigten sofort das zuständige Polizeirevier. Der Leichnam wurde an Land gezogen und es ergab sich, daß anscheinend an dem Toten ein Verbrechen begangen wurde. Der Tote ist ein Mann von mittlerer Größe, 40—50 Jahre alt. Die Leiche war völlig unbekleidet. Nur am linken Fuß war sie mit Strumpf und Schuh bekleidet. Im Uebrigen fehlte an der Leiche der Kopf, der rechte Arm und das rechte Bein. Die Schnittflächen, an denen die fehlenden Körperteile abgetrennt worden sind, sind ziemlich glatt, so daß man vorläufig mit der Annahme rechnen muß, daß sie mit einem scharfen Messer vom Rumpf abgelöst wurden, und daß der Tote erst dann ins Wasser geworfen worden ist. Wer der Tote ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Vom Polizeipräsidium ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Bremerhaven, 29. Jan. Der zwölfjährige Sohn des Lehrers Croos in Lehe, Schüler der Oberrealschule, warf sich auf der Geestebücke vor Cuxhaven vor einen fahrenden Zug und wurde getötet. An der gleichen Stelle nahm sich ein Schüler derselben Anstalt durch Ueberfahren vor etwa einem Jahre das Leben.

Aus aller Welt.

Panik bei einem Hotelbrand. Im Hotel „Bristol“ in Warschau brach gestern infolge eines Defektes an der Heizung Feuer aus, das schnell um sich griff und unter den teilweise schlafenden Hotelgästen eine entsetzliche Panik verursachte. Das Feuer konnte erst nach längerer Zeit gelöscht werden.

Opfer des Bankrotts. Als heute Nacht der Kassierer Baumann von der Banca Cantonale, Niederlassung Lugano, verhaftet werden sollte, schoß er sich eine Revolverkugel in den Kopf. Er war sofort tot.

Zugzusammenstoß. Auf der Station Hohenbrunn (Böhmen) fuhr ein Personenzug der Nordwestbahn einen ausfahrenden Güterzug an. 25 Reisende und Zugbeamte wurden verletzt.

Erdbeben. Eine in Buenos-Aires eingelaufene Depesche aus Mendoza berichtet: Hier wurden zwei Erdstöße verspürt, die von unterirdischem Donner begleitet waren. Die Bevölkerung wurde von Schrecken ergriffen.

Deutsch-ostafrikanische Landesausstellung. Die Arbeiten für die im August in Dar-es-Salam stattfindende deutsch-ostafrikanische Landesausstellung nehmen einen guten Fortgang. Auf dem prächtig gelegenen Ausstellungsgelände herrscht eine rege Bautätigkeit. Die Beteiligung aus dem Schutzgebiet selbst, wie aus den Nachbarcolonien, der Heimat und Belgien verspricht einen vollen Erfolg.

Mühlungener Hebungversuch des A. 7. Gestern wurden zwei Versuche unternommen, um das in der White Sand-Bucht gesunkene Unterseeboot A. 7 aus seinem Schlammgraben heraus zu ziehen. Eine starke Stahltrasse war um den Schiffsrumpf gelegt worden. Als die Schlepper dann ansetzten, schlüpfte das Seil unter dem Schiffsrumpf des A. 7 hinweg, ohne daß es aus seiner Lage gebracht wurde. Dann wurde die Stahltrasse von Tauchern durch die Augen in die Panzerung des Unterseebootes gezogen. Das Schlachtschiff „Ermouth“ wurde vorgepannt. Diesmal rissen einige Platten der Panzerung weg und das Boot blieb liegen.

Gerihtsfaal.

Thorn, 29. Jan. Heute beginnt vor dem hiesigen Kriegsgericht die Verhandlung gegen den Doppeltäter, Musketier Strassli. Außer dreifachem Mord, räuberischem Ueberfall und versuchtem Totschlag wurden ihm 26 Einbrüche zur Last gelegt.

Magdeburg, 29. Jan. Am 11. Februar findet vor der Magdeburgischen Strafkammer die erste Verhandlung in einem Schmiergeld-Verfahren gegen den Inhaber der Lackfabrik Thurm & Seifert in Magdeburg statt. Die Vertreter und Reisenden der Firma wurden mit sogenannten Meisterlisten, die die Privatadresse von Werkmeistern, Einführern usw. enthielten, ausgerüstet. Die Listen enthielten auch charakteristische Fingerzeige für die Behandlung der einzelnen Angestellten. Von 1909 bis Mai 1913 wurden, wie aus den beschlagnahmten Verzeichnungslisten hervorgeht, etwa 135 000 M. an Schmiergeldern ausgezahlt, die sich auf annähernd 300 Angestellte verteilten.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 26. Jan. Die dritte Nummer der „Bücherei“, der Korrespondenz der Internationalen Buchgewerbe-Ausstellung Leipzig 1914, die vom Literarischen Büro der Ausstellung soeben verandt wurde, bringt als Hauptartikel einen Aufsatz von Dr. Bogdan Krieger, dem Bibliothekar des Deutschen Kaisers: „Die Hohenzollern-Bibliotheken“, der bisher noch nicht veröffentlichtes Material über die Hausbibliothek des Deutschen Kaisers enthält. Außerdem weist

die Nummer noch einen Artikel von Adolph Beck über die 200 Jahre alte Papiermühle bei Hannsburg auf, die auf der Ausstellung im Betriebe zu sehen sein wird.

Berlin, 29. Jan. Am Grabe Fichtes auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhof fand heute Mittag eine Gedenkfeier statt, zu der sich unter Führung des Rectors der Universität Geheimrat Brand, eine Anzahl Professoren versammelten. Professor Niehl hielt die Gedächtnisrede, worauf der Rector einen Lorbeerkranz mit einer kurzen Ansprache niederlegte. — Auch in Jena und verschiedenen anderen Städten wurde der 100. Todestag des großen Vorkämpfers für Deutschtum und Freiheit in würdiger Weise begangen.

Haag, 29. Jan. Hier wurde eine Akademie für internationale Recht mit dem Kapital des Rectors Geedloop und den Affer'schen Erben gegründet. Die beträchtlichen Ankosten werden durch einen großen Jahresbeitrag der Carnegie-Stiftung gedeckt. Die Akademie wird in der Bibliothek des Friedenspalastes untergebracht. Die wissenschaftliche Leitung wird von einem internationalen Komitee ausgeübt, das sich aus dem früheren Präsidenten des Instituts für internationales Recht zusammensetzt.

Allerlei.

Das Experiment der Schwiegermutter. Ein eigenartiges und jedenfalls recht interessantes Experiment hat nach der Meldung der „Daily Mail“ ein junger hoffnungsvoller Bräutigam unternommen, indem er in einem Londoner Vorort ein Haus mietete, darinnen er vor seiner Heirat auf einen Monat sozusagen probeweise mit seiner Schwiegermutter Dach und Tisch teilte. Die ersten Warnungen von Freunden — vermutlich verheirateten Freunden — haben ihn zu diesem Schritte veranlaßt; man hatte ihm so viel davon erzählt, daß eine Schwiegermutter den Frieden des ehelichen Hauses zerstöre oder doch wenigstens gefährde, so daß der Bräutigam beschloß, den Festmischen den Gegenbeweis zu erbringen, aber vorläufiger Weise bereits vor der Heirat. Wenn das Experiment sich bewährt, wird die Schwiegermutter noch einen weiteren Monat bleiben und dann auch nach der Eheschließung das junge Paar nicht verlassen. Der junge Bräutigam, der ein Optimist ist, ist jetzt nach Ablauf der ersten Probeweche von seiner künftigen Schwiegermama geradezu begeistert und dabei überzeugt, daß die kommenden Wochen ihm alle nur denkbare Gelegenheit bieten werden, den Charakter und die Neigungen der Schwiegermutter zu studieren. „Die erste Woche ist aufs Glücklichste verlaufen, obgleich wir noch die Tapezierer in der Wohnung haben. Die Situation birgt die besten Zukunftsaussichten, denn meine Schwiegermutter ist von sehr sanftem Wesen und stets bereit, Kompromisse zu schließen. Morgens sagt sie mir, daß das Badewasser heiß ist, und wenn ich mich verspätet habe und mich beim Frühstück eilen muß, lächelt sie vergnügt. Die Mahlzeiten erscheinen auf die Minute pünktlich auf dem Tische und sie spricht nicht, wenn ich die Zeitung lese. Wenn ich im Bureau zu lange zu tun habe, telephoniert sie mir, ich möge mich nicht hegen und lieber in der Stadt in Ruhe etwas essen. Kehre ich heim, so stehen meine

Pantoffeln warm am Kamin, und lehre ich spät heim, so sitzt sie nicht da und wartet auf mich. Sie erklärt, sie sei fest entschlossen, uns zu verlassen, wenn nach der Heirat ihre Anwesenheit sie auch nur im geringsten als Eindringling erscheinen lassen könnte. „Ich bin“, so schließt der hoffnungsvolle Optimist, „überzeugt, daß wir dadurch, daß wir jetzt unsere kleinen Reigungen und Abneigungen gegenseitig kennen und berücksichtigen lernen, allerlei Reibungen und Unannehmlichkeiten ausschalten, die später leicht entstanden sein könnten und das scheint mir das Wichtigste.“

Letzte Telegramme.

Der Fabrikbrand in Neu-Münster. Neu-Münster, 30. Jan. Zu dem Brande in der Lederfabrik von Emil Köster wird noch mitgeteilt, daß die Fabrik völlig niedergebrannt ist. Die Polizei sperrte die Brandstätte auf eine weite Strecke ab, da große Benzinvorräte in den einzelnen Gebäuden lagen. Der Gesamtschaden soll mehr als 1 Million betragen. Der Brand hat etwa 800 Arbeiter beschäftigungslos gemacht.

Zabern und die elässische Regierung. Straßburg, 30. Jan. Die Regierung hat den Entschluß zum Rücktritt erst in der letzten Woche gefaßt. Daraus deutet ein Erlaß der Regierung hin, den diese vor zwei Wochen an alle Behörden richtete, wonach diese mit größter Schärfe als bisher ihre Befugnisse ausüben sollen. Als Protest gegen die Verletzung des durch seine Stellungnahme gegen den Kreisdirektor im Reuterprozeß bekannten Gendarmeriehauptmann Schotte von Saargburg nach Zabern hat die Budgetkommission die Posten sämtlicher Gendarmeriehauptleute abgelehnt.

Zabern auf der Bühne. Paris, 30. Jan. Nach einer Newporter Depesche des Newporf Herald fand gestern dort die erste Aufführung des Stüdes Zabern von Theodor Schumacher im Wolf Philipp-Theater statt. Es kam hierbei zu lebhaften Kundgebungen. Deutsch-freundliche Blätter Newporfs kritisieren das Stück als stark übertrieben.

Massenvergiftungen in der Kaserne. Paris, 30. Jan. Wie aus Arras gemeldet wird, sind in der 11. Kompanie des 33. Infanterieregiments zahlreiche Erkrankungen nach dem Genuß verdorbenen Fleisches vorgekommen. 25 Soldaten mußten in bedenklichem Zustande ins Lazarett geschafft werden.

Verhängnisvolle Vorfälle. Madrid, 30. Jan. Die Bewohner von Lucerna hatten, um sich der ihr Dorf bedrohenden Wölfe zu entledigen, eine Kuh vergiftet und sie als Köder auf dem Felde liegen lassen. Eine Truppe von Zigeunern fand die Kuh und aß das Fleisch auf. 20 Zigeuner starben an den Folgen der Vergiftung, 20 andere sind lebensgefährlich erkrankt.

Pestfälle auf Ceylon. London, 30. Jan. Wie aus Colombo auf Ceylon gemeldet wird, sind dort in den letzten Tagen sechs pestverdächtige Todesfälle vorgekommen. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist allgemein. In einem Falle ist die Pest einwandfrei festgestellt worden.

Ermordung und Entführung englischer Missionare. London, 30. Jan. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist ein englischer Missionar von chinesischen Rebellen ermordet worden. Zwei

andere Missionare sind von den Rebellen entführt und werden als Geiseln zurückgehalten.

Verheerung durch Hochwasser. Rio de Janeiro, 30. Jan. Telegramme aus dem Staate Bahia melden, daß die Städte Cannavieras, San Felix, Cachoeira und viele andere Ortschaften überschwemmt sind, da die Flüsse Hochwasser führen. Die Häuser sind unterwühlt und die Verbindungen unterbrochen, 2000 Menschen werden vermisst. Der Sachschaden ist überaus groß. Aus verschledenen Orten Pernambucos kommen Meldungen von Ueberschwemmungen. In die gefährdeten Gebiete sind Hilfsexpeditionen entsandt worden.

Selbst in großen Dosen wirkt Kaffee-Sag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, weder auf Herz, Muskel, Nieren, Allgemeinbefinden oder Schlaf. Er ist unschädlich für jedermann.

„Trauring-Eck“
Frankfurts größtes Trauring-Geschäft
Fr. Plettsch
20 31 Trierischegasse 31
Ecke Töngesgasse vis-à-vis der Haengasse
Enormes Lager in Uhren, Goldwaren
Traurige Tugentlos-Gravieren, enger und weiter machen gratis.

Den bei Husten, Heiserkeit
schon 64 Jahre weltberühmten Bonner Kraftzucker von **J. G. Maas**, finden sie in Bad Homburg v. d. H. stets vorrätig in Platten zum Auflösen à 15 und 30 Pfg., sowie Patete-Bonbons à 25 Pfg. bei **M. Schmidt**, Hoflieferant, Louisestraße 79. 4219

Die gegen Herrn J. Scharf ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück.
Katharine Ulmer, Kirdorferstraße 79. 368

Kirchliche Anzeigen.
Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche
Am 4. Sonntag nach Epiphania, den 1. Februar.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Füllkrug. 2. Cor. 2, 1-10.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Füllkrug.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Herr Pfarrer Paulus-Gonzenheim.
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Montag, 2. Febr. Abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechende 2 Kor. 2, 5.
Mittwoch, 4. Febr. Abends 8 Uhr 30 Min. Kirchl. Gemeinschaftsstunde.
Donnerstag, den 5. Febr. Abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst Herr Dekan Holzhausen.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche
Am Sonntag, den 1. Februar.
Vorn. 9½ Uhr: Herr Dekan Holzhausen.

Osram die bewährte Drahtlampe
Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Auergeräthfabrik, Berlin O. 17.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister.

Höllenthaler Schwerpatwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Homburg v. d. H. Der bisherige Geschäftsführer Direktor Hermann Ratgeber ist abberufen; statt seiner ist der Ingenieur Ernst Heinemann zu Köln zum Geschäftsführer bestellt worden.

Bad Homburg v. d. H., 24. 1. 1914.
Königliches Amtsgericht Abteilung 4.

Eine schöne 5208a
3 Zimmerwohnung mit Badzimmer zu vermieten. Heuchelheimstraße 10 part.

2 möblierte Zimmer an einzelne Herren zu vermieten 5108a G. Erker Schweizerhof

Eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten per 1. Februar oder auch später. Näheres: 288a Kaiser Friedrichs-Promenade 1.

Barterre-Wohnung
3 Zimmer mit Küche und sämtlichem Zubehör, elektr. Licht und Wasser zu vermieten. 4988a Audenstraße 9.

2 Wohnungen mit Zubehör sofort zu vermieten. 4749a Näheres Rathausgasse 12.

2 Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Bäckerei Krämer, Kirdorf 5445a

2 Zimmer und Küche oder 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör zu vermieten (5115a) **Corvinus**, Saalburgstr. 4.

3 Zimmerwohnung im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 63a Haingasse Nr. 11.

1 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. 5579a Mählberg 23.

Eine freundliche
5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, elektr. Licht und sonstigem Zubehör wegzugshalber zu vermieten. 5479a Höbestraße 10, a 11.

2 Zimmerwohnung zu vermieten 5408a Obergasse 1.

Zu vermieten oder zu verkaufen ein 2 mal 3 Zimmerhaus mit je 2 Mansarden und Zubehör, evtl. auch geteilt. Zu erfragen: **Ränge Neil 12** 5404a Gonzenheim

Zu vermieten 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör 280a **Promenade 11½**

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten. 4619a Elisabethenstraße 14.

Eine
3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, abget. Vorplatz und Gartenanteil zu vermieten. Zu erfragen bei: **J. G. Jett**, 4832a Dietrichheimerstraße 24.

Eine schöne
2 bis 3 Zimmerwohnung im 1. Stock zu vermieten. 204a Obergasse 5.

Wohnung 1. Stock bestehend aus 5 große Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Speisekammer, 2 Keller event. auch Gartenanteil per 1. April zu verm. 139a Höbestraße 10a

Schöne 5121a 3-Zimmerwohnung I. Oberg. schloß nebst allem Zubehör, Gartenanteil, zu vermieten. **Seifengrundstr. 9.** Näheres: **Chr. Lang**, Baunternnehmer.

Mansardenwohnung mit Wasser und allem Zubehör zu verm. Burggasse 11.

2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Februar oder später zu vermieten. 237a J. Kerber, Gluckensteinweg 18.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 209a Höbestraße 19 part.

Sehr gut möbl. Zimmer zu vermieten bei **W. Werner** 5794a Louisestraße 43

Geräumiges, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4883a Höbestraße 10 p.

3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 120a Kirdorferstraße 37.

In ruhiger schöner Lage Kirdorfs
3 Zimmerwohnung nebst einem Mansardenzimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu beziehen. Näheres: **Karl Walter**, Schleiferei Elisabethenstr. 14 oder Rabstr. 1.

10% Rabatt

vom 30. Januar bis inkl. 8. Februar
Haushaltungs-Magazin „Taunus“
Mainzer & Hirsch
 Louisenstrasse 14.

420

Militär-Verein Homburg.

Samstag, den 31. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des „Schweizerhofes“ unsere diesjährige **Kaisers Geburtstagsfeier** statt. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
 422 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Bad Homburg v. d. H.
Sonntag, 1. Februar ds. Js., abends 8 Uhr im Schützenhof.
 Vortrag des Herrn Hauptmann a. D. Rhein, militärischer Mitarbeiter der Frankfurter Zeitung (ein alter preussischer Offizier) (421)
„Aus dem Leben eines Kriegskorrespondenten während des Balkankrieges“
 Wir laden unsere Mitglieder sowie Freunde unseres Vereins zu diesem hochinteressanten Vortrag ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Kaiserin-Auguste-Viktoria-Lyzeum nebst Vorschule für Knaben.

Anmeldungen werden **Montag, den 2. bis Samstag den 7. Februar** von 11—12 Uhr im Schulgebäude entgegengenommen.
Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.
 Bad Homburg v. d. H., den 29. Januar 1914.
Der Direktor
 Blümlein.
 415

Montag, den 9. Februar ds. Js., nachm. 2 Uhr, wird in der Gastwirtschaft „zur Stadt Friedberg“ (W. Braun) die der Gemeinde Ober-Eichbach zustehende

Feldjagd verpachtet.

Das Jagdgebiet umfasst 2015 Gr. Hess. Morgen. Station der elektr. Bahn Frankfurt-Homburg im Jagdgebiet, beim Ort.
Großherzogl. Bürgermeisterei Ober-Eichbach
 Friedl.
 416

Disconto Gesellschaft.

Bank
Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in **Hamburg**

[Zweigstelle:]

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 200.000 000.—

Reserven rund: Mk. 80.000 000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters. Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen

Holz-Versteigerung.

Montag, den 2. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Seulberger Hardtwald
 76 Rm. Eichen Scheit und Knüppel
 174 „ Buchen „ „ „
 18 „ Birken „ „ „
 26 „ Eichen Pfostenholz „
 1360 Stück Eichen Stammholzwellen
 5480 „ Buchen „ „ „
 1 „ Eichen Werthholzstamm 0,58 Fstm.
 3 „ Nadelholzstämmen 1,06 „
 zur öffentlichen Versteigerung.
 Die Zusammenkunft ist am Seulberger Schießplatz.
 Seulberg, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister
 Hardt

394

Ein junges Mädchen

auf 14 Tage zur Aushilfe für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. u. Nr. 418.

Tüchtiges, gut empfohlenes **Alleinmädchen,** das bürgerlich kochen kann, auf 1. Februar gesucht **Oberursel,** 398 Kaiserin Friedrichstr. 3.

Junges Mädchen für die Hausarbeit gesucht, dasselbe kann das Bügeln dabei erlernen. Wäscherei **Wien,** Waisenhausstr. 7. 413a

Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung mit Badezimmer und Zubehör Rirdorferstraße 3, I. St. Modern eingerichtet
4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör Rirdorferstraße 5, I. St.
3 Zimmer und Küche Rirdorferstraße 5, Mansardenstock sofort oder 1. April zu vermieten durch **Scherfberg,** Urselerstr. 11. Nähere Auskunft erteilt auch Herr Maurermeister **Wilhelm Setz,** Rirdorferstraße 24 413a

26 Dienstmädchen

suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. Alle anderen haben dasselbe in **Pilo** schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute **Pilo** zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Evangelischer Arbeiterverein.

Monatsversammlung im „Römer“
Montag, den 2. Februar er. abends 8 1/2 Uhr.
 425 **Der Vorstand**

Frisch eingetroffen:

Hering in Tomaten-Sauce
Heringssalat in Majonaisse
Hering in Remouladen-Sauce
Hering in Senf-Sauce
Hering in Gelee
Aal in Gelee

Räucherwaren und Marinaden.

W. Lautenschläger
 Fischhaus. 3050

Hafer, Heu, Stroh
Hühner- und Taubenfutter
Torfmulch und Torfstreu
Kartoffeln, verschiedene Sorten.
 In **Langstroh** zu Stroh-Decken geeignet 328

empfehlen
 Telefon 333. **Jean Kofler.**

Gewünscht eine Dame zu Pflege und Gesellschaft einer älteren leidenden Dame, am liebsten nur für einige Stunden des Tages. Näheres von 10—12 Uhr
Kaiser Friedrich-
Promenade 87, I. St.
 424



Gestern Abend verschied in Frankfurt a. M. nach schwerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Mara Martino

im Alter von 23 Jahren.

Im Namen der trauernden Familie

Mathilde Martino Wwe.

Bad Homburg v. d. H., den 30. Januar 1914
 Ferdinandsstrasse 26.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. Man bittet von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen. 417

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt.
Wäscherei E. Martin,
 Thomasstraße 10. 187

Steppdecken

werden angefertigt. (3525)
Mühlberg 10. II.

Kleine Wohnung

zu vermieten. 419
 Thomasstraße 3.